

HUSZYTIG



September 2026

Titelbild: 1. August-Fäscht

Das passende T-Shirt zum 1. August-Fäscht; auf dem Tisch die von Jasmina Dolic kreierte 1. August-Torte. (Seite 20)

Rückseite: Apéro am Elternabend

Das Service- und Küchen-Team zauberte am Elternabend der neuen Lernenden ein wunderschönes Apéro-Büffet und verbreitete damit schon beinahe Ferienstimmung. (Seite 5)



Sonnenuntergang (eigentlich Sonnenfinsternis) über Homberg und Jurakette. (bko)

Monatsbotschaft von Annette Heuberger



***Heimat ist Geborgenheit,
Heimat ist auch Sicherheit.
Wer weiss,
wo seine Wurzeln sind,
der findet Halt,
beim stärksten Wind.***

Heimat

Heimat ist etwas, was nicht unbedingt für jeden das gleiche bedeutet. Ich selber bin jemand, der sehr stark mit seinem Ursprung verwurzelt ist. Ich hänge am Tal, den Landschaften und natürlich den Menschen, die mir gut tun. Es gibt Kreise, die betiteln so etwas als Bünzlitum. Dem widerspreche ich aber immer vehement. Ich vergleiche es dann gerne mit einem grossen Baum. Der hat tiefe Wurzeln ins Erdreich geschlagen und bleibt ja auch am Ort. Wer würde es wagen, ihn als Bünzli zu bezeichnen.

Ich bin immer noch im Tal

Oft hört man den Spruch: «Ich habe es nicht weit gebracht, ich bin immer noch im Tal». Aber warum soll man weg, wenn man sich an seinem Herzensort wohl fühlt? Wenn ich auswandern müsste, würde sich Heimweh im Herzen und in meinen Gedanken einnisten. Wer will denn so eine Heulsuse? Also überlasse ich das Auswandern gerne jenen, die dazu geschaffen sind.

Schon oft schaute ich im Fernseher Beiträge über Auswanderer. Solche Menschen, die alles hinter sich lassen und sich positiv in ihrer neuen

Heimat eingeben, bewundere ich für ihren Mut und ihr Durchhalten. Meins wäre es definitiv nicht.

Viele von denen, die in andere Regionen zogen, machten das früher und auch heute nicht ganz freiwillig. Ich meine jene, die innerhalb der Schweiz weggezogen sind, da sie in der nahen Umgebung keine Arbeit gefunden haben. Bei Familien bedeutete das, dass man Frau und Kinder mitgenommen hat. Nicht immer war das zur Freude seiner Liebsten. Und dazu kam, dass ein Besuch, zum Beispiel in die Westschweiz, eine lange Reise bedeutet hat. Früher hatte man keine schnellen Routen. Zudem war der öffentliche Verkehr mit langen Fahrten verbunden und auch sehr teuer. Heute gibt es schnellere Autobahnen und der ÖV ist bezahlbarer. Dafür sind die Strassen verstopft. Was man früher in lange Fahrten investiert hat, braucht man heute zum Warten wegen der vielen Staus. Daher darf sich glücklich schätzen, wer seine Liebsten in der näheren Umgebung hat.

Viele haben früher die Schweiz nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen verlassen. Besonders Amerika wurde oft

gewählt, weil man das Heimatland besser verliess, bevor man wegen einem Delikt zur Rechenschaft gezogen wurde. Viele Familien kennen solche Geschichten.

Darum gefällt es mir hier

Beim Schreiben habe ich mir überlegt, was für mich Heimat bedeutet. Für mich sind es Geborgenheit, Familie, Sicherheit, Freiheit und Freundschaften. Bezogen auf die Schweiz sind mir auch die Lebensqualität, die soziale Sicherheit, Demokratie, freie Meinungsäusserung und die tolle Umwelt sehr wichtig. Hier fühle ich mich geborgen, hierher komme ich aus dem Urlaub immer wieder gerne heim.

Ein Aarauer hat einmal zu mir gesagt, er wisse einfach nicht, was wir Wynentaler so an unserem Tal gefressen hätten. Es sei eng und zuhinterst im Tal. Dem widersprach ich aus voller Überzeugung. «Nein, mein Lieber», meinte ich, «wir sind nicht hinten im Tal, sondern zuoberst im Tal, das ist ein grosser Unterschied.» Kurz darauf fuhren mein Mann und ich von der Knabenrütihütte kommend nach Pfeffikon hinunter. Das Wynental lag uns zu Füssen. Mein Kommentar: «Genau darum gefällt es

mir hier so gut.» Dieser Anblick ist auch heute noch Heimat pur für mich.

Natürlich hat sich unsere Heimat im Laufe der Zeit verändert. Und ich gebe zu, dass nicht alles besser geworden ist. Was die vielen Bauten betrifft: Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Mir gefällt längst nicht alles. Gerade in der Sommerhitze und dem Lechzen nach Regen zeigt sich, dass eine zubetonierte Landschaft viele Probleme in sich birgt.

Denken ist immer gut

Und immer wieder gilt: denken Sie darüber nach, was wir in unserer Heimat alles haben, was wir dürfen und können. Machen wir auch genügend für unsere Heimat oder meckern wir nur? Diese Frage muss jeder/jede für sich selber beantworten. In diesem Sinne: Tragen wir Sorge zu unserer Heimat, denken wir an die Natur und alle Lebewesen. Ja, Denken ist immer gut!

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sommer und hoffentlich auch wieder einmal Regen, für uns und unsere Heimat!

Ihre Annette Heuberger

Mitarbeitende: Portrait Valeria Vogel



Valeria Vogel,
Pfleget Mitarbeiterin Abteilung C/D.

Liebe Leserinnen und Leser

Mein Name ist **Valeria Vogel**. Ich bin 41 Jahre alt und habe zwei wundervolle Töchter im Alter von 15 und 17 Jahren. Seit einem Jahr arbeite ich als Pfleget Mitarbeiterin auf der Abteilung C/D im Falkenstein. Hier fühle ich mich rundum wohl. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Familie und Freunden oder gehe Gassi mit unserem 9-jährigen Jack Russle Kira, die immer noch wie ein kleines Duracellhäschen ist.

Im Sommer bin ich quasi nie zuhause anzutreffen. Ich bin ein Sommermensch und liebe die warmen Temperaturen, die Sonne, den Wind und den See, in dem man sich abkühlen kann.

Im Winter bin ich gerne zuhause unter der Decke auf dem Sofa. Oder dann dick eingemummelt in den Bergen am Skifahren, an einem Eishockey-Match oder einem Geräteturnwettkampf, da meine ältere Tochter seit ihrem 4. Lebensjahr leidenschaftliche Geräteturnerin ist und ich 12 Jahre lang mit viel Herzblut Geräteturntrainerin war. In meiner Kindheit und Jugend war ich selbst Kunstturnerin. Noch heute liebe ich es, in der Turnhalle zu stehen und zuzuschauen, was für Fortschritte die Turnerinnen machen und welche schöne Übungen sie zeigen. Ich bin eine aufgeschlossene Person, die den Kontakt zu den Mitmenschen liebt. Mein Markenzeichen sind meine Grösse und mein Temperament.

Start in die Lehre – herzlich willkommen!

Am 3. August 2026 starteten drei Jugendliche ihre Lehre im Falkenstein. Wir wünschen ihnen eine erfolgreiche und bereichernde Ausbildungszeit.

Wir heissen unsere neuen Lernenden herzlich willkommen im Falkenstein.

Von links:

Leonie Spengeler, Lernende AGS

Mina Tan, Lernende AGS

Dea Kovani, Lernende FaGe.



Elternabend

Am 25. August waren die neuen Lernenden mit ihren Eltern zum Elternabend im Falkenstein eingeladen.

Das Küchen- und Service-Team sorgte am Elternabend für das leibliche Wohl und verwöhnte Gaumen und Augen der Teilnehmenden.

Pascale Ruckstuhl (Bildungsverantwortliche), Jovana Stankovic (Abteilungsleitung) und Manuela Maurer (Berufsbildnerin) zeigten die Aus-

bildungsstation der Abteilung F und informierten die interessierten Eltern über alles, was die Ausbildung der Jugendlichen hier im Falkenstein betrifft. Kurz: Es war ein rundum gelungener Abend mit schönen Gesprächen.

Eltern, Lernende und Ausbilderinnen trafen sich nach dem Informationsanlass zu einem Apéro.



Astrid Stocker erzählt

Jahresthema Nr. 2: Bewohnende oder Mitarbeitende erzählen

Beatrice Koch im Gespräch mit Astrid Stocker, Mitarbeiterin Service.



Name / Vorname Stocker Astrid.

Mit welchen drei Eigenschaften beschreibst du dich selbst?

Spontan, humorvoll und zufrieden.

Was machst du leidenschaftlich gerne und warum?

Ich bin eine leidenschaftliche Fasnachtlerin, weil ich es gerne gemütlich und lustig habe.

Was brauchst du zum Wohlfühlen?

Meine Familie, gute Freunde und die Natur.

Auf was könntest du nie verzichten?

Auf den täglichen Spaziergang mit meinem Hund.

Wo bist du aufgewachsen?

In Ibach, Kanton Schwyz.

Der schönste Ort, den du je besucht hast?

Das war in Holland, am Meer.

Hast du eine besondere Kindheits-erinnerung?

Wenn es schönes Wetter war, gingen wir jeweils am Sonntag mit der ganzen Familie picknicken. Da wir jedes Mal an den gleichen Ort, nämlich ins Bisisthal an die Muota, fuhren, hatte ich nicht immer gleich viel Lust dazu...

Mit was hast du als Kind am liebsten gespielt?

Mit Blechautos und Lego.

Was wolltest du werden, als du klein warst? Am liebsten wäre ich Automechanikerin geworden. Dies, weil mein Vater mein Vorbild war.

Was bringt dich so richtig auf die Palme?

Wenn ich am Morgen meine Küche sauber und aufgeräumt verlasse und ich am Abend heimkomme und in der Küche überall Geschirr herumsteht, zum Beispiel gebrauchte Kaffeetaschen.

Was ist dein bedeutendstes Lebensereignis?

Als ich 23 Jahre alt war, verlor ich leider meine Mutter. Dies hat mein Leben geprägt.

Was war bisher deine grösste Herausforderung in deinem Leben?
Unsere drei Kinder grosszuziehen.

Wenn du die freie Wahl hättest, wo würdest du am liebsten wohnen und warum?

Ich wohne in Neudorf – dies ist und bleibt meine erste Wahl.

Wofür bist du besonders dankbar?
Dass ich gesund bin und ich arbeiten darf, das ist nicht selbstverständlich.

Was gefällt dir im Falkenstein am besten?

Die tollen Menschen, das gute Team und die Du-Kultur, das ist einfach WOW!

Neues aus Küche und Cafeteria

In der Cafeteria gibt es ein neues Angebot: Die Salat-Bowl, täglich frisch und saisonal zubereitet vom Falkenstein-Küchen-Team.



Neu: Salat-Bowl

Täglich werden in der Falkenstein Cafeteria frisch und saisonal zubereitete Salat-Bowls angeboten. Wählen Sie dazu das gewünschte Salatdressing. En Guete!

Regionaler Besuchsdienst Reinach stellt sich vor

Jahresthema Nr. 3: Gast-Kolumne

Besuch von Freunden: Wer ist der Regionale Besuchsdienst Reinach (kurz RBD)? Carmela Husistein vom Regionalen Besuchsdienst stellt Ihnen diesen tollen Verein gleich persönlich vor:



Verein
Regionaler Besuchsdienst

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Leserinnen und Leser

Haben Sie heute schon gelacht? Oder bei einer Tasse Kaffee über alte Zeiten geplaudert? Gemeinsame Momente machen das Leben bunt. Genau darum gibt es uns: Wir sind der Verein Regionaler Besuchsdienst Reinach. Wir besuchen Menschen im Wynental und Seetal, die sich etwas Gesellschaft wünschen. Unsere Helferinnen und Helfer arbeiten freiwillig. Das heisst: Sie schenken Ihnen einfach das Kostbarste, was sie haben – ihre Zeit.

Gemeinsam lachen macht glücklich: Der Regionale Besuchsdienst schenkt Zeit und Freude.

Zahlen und Fakten über uns

- **Unser Zuhause:** Wir sind ein gemeinnütziger Verein aus Reinach, politisch und kirchlich neutral.
- **Unser Ziel:** Wir möchten einsamen oder kranken Menschen eine Freude machen.

- **Was wir tun:** Wir kommen zu Ihnen auf Besuch. Wir spazieren zusammen, spielen ein Brettspiel, gehen Kaffee trinken und plaudern, lesen vor oder hören einfach nur zu.

Wussten Sie schon? Unseren Verein gibt es bereits seit 2004. Aktuell besteht unsere Truppe aus gut 60 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Die meisten von uns sind Frauen. Viele unserer Freiwilligen bringen selbst viel Lebenserfahrung mit – das verbindet uns ganz besonders mit Ihnen! Im Jahr 2025 haben wir knapp 2'000 ehrenamtliche Einsatzstunden geleistet. Insgesamt durften wir 62 Personen besuchen: 26 Menschen zu Hause und 36 Personen in Institutionen wie der Residenz Falkenstein.

Ein wichtiger Dienst in schweren Stunden

Neben den Besuchen bieten wir auch eine Sterbebegleitung an. Meistens geschieht dies in Form von Sitzwachen. Damit möchten wir die Angehörigen und das Pflegepersonal in dieser sensiblen Zeit entlasten und für den betroffenen Menschen da sein.

Wie kommt ein Besuch zustande? Eine wahre Geschichte aus dem Falkenstein

Vielleicht fragen Sie sich: «Wie kommt so ein Besuch eigentlich zustande?» Das ist ganz einfach. Wir erzählen es Ihnen anhand einer echten Anfrage, die uns vor Kurzem von einem Angehörigen einer Bewohnerin aus der Residenz Falkenstein erreicht hat.

Gut zu wissen:

So erreichen Sie uns

Ich bin Carmela Husistein und bin gemeinsam mit drei Vereinskolleginnen in der Vermittlung tätig. Jede von uns hat abwechselnd eine Woche Pickettdienst. Unser Angebot läuft ganzjährig, ohne Ferien- oder Feiertagsunterbrüche. Unser Telefon ist von Montag bis Freitag von 14:00 bis 19:00 Uhr für Sie besetzt.

Schritt 1:

Der Wunsch nach Gesellschaft

Vor wenigen Wochen läutete mein Telefon. Am Apparat war Martin Gautschi. Er ist der Schwiegersohn von Lina Kasper – von der Familie liebevoll Lini genannt. Frau Lini Kasper wohnt mit ihren 96 Jahren in der Residenz Falkenstein. Herr Gautschi fragte, ob wir Zeit für regelmässige Besuche bei seiner rüstigen Schwiegermutter hätten. Die Familie Gautschi wusste nämlich schon, wie gut das tut: Seine Ehefrau Iris lebt seit gut einem Jahr auf der Demenzabteilung im Falkenstein und wird bereits wöchentlich von uns besucht. Nun sollte auch die Schwiegermutter zusätzliche Abwechslung im Alltag erhalten. Herr Gautschi erzählte mir am Telefon von den Lebensgewohnhei-

ten von Lini, deren Ehemann vor zwei Jahren verstorben ist.

Schritt 2:

Den perfekten «Schlüssel» zum passenden «Schloss» finden

Nach dem Anfrage-Telefonat besuchen wir Vermittlerinnen zuerst die betreffende Person, um danach unser grosses Buch mit den Freiwilligen aufzuschlagen. In diesem Fall durften wir diesen Schritt auslassen, da ich Frau Kasper bereits von meinen Besuchen im Falkenstein bei meiner Tante ein bisschen kannte. Wer passte nun am besten zu Lini Kasper? Wir wurden schnell fündig und fragten Kate Kimberley an. Kate sagte spontan «Ja». Das Schöne daran: Kate wird im kommenden Februar selbst 90 Jahre alt! Sie ist die «dienstälteste» freiwillige Besucherin unseres Vereins und beweist, dass man für eine wunderbare Freundschaft nie zu alt ist.

Schritt 3:

Das erste Kennenlernen

Aller Anfang ist aufregend. Beim ersten Treffen im Zimmer klopfte das Herz auf beiden Seiten wohl ein bisschen schneller. Nach einem herzlichen Willkommen und dem ersten gegenseitigen Beschnupern war das Eis jedoch schnell gebrochen. Schwiegersohn Martin Gautschi begleitete die beiden und erzählte ein wenig über die Familie, was den Einstieg sichtlich erleichterte. Danach ging es gemeinsam hinunter in die Falkenstein Cafeteria. Am Tisch wurden nicht nur die wichtigen Kontaktdaten ausgetauscht – was heute auch im hohen Alter ganz modern elektronisch via Smartphone läuft – sondern vor allem erste gemeinsame

Geschichten geteilt. Lini und Kate merkten rasch, dass sie auf derselben Wellenlänge liegen und problemlos ein bis zwei Stunden wie im Flug miteinander verbringen können.



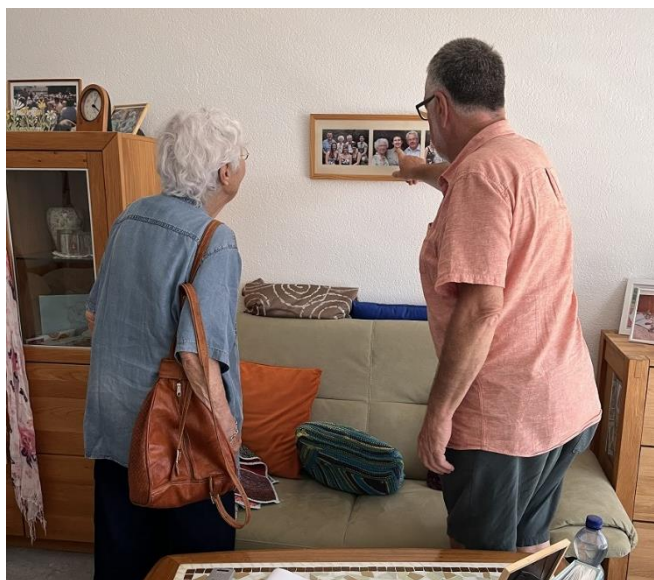
Erstes Kennenlernen im Zimmer: Schwiegersohn Martin Gautschi, Bewohnerin Lini Kasper und die ehrenamtliche Besucherin Kate Kimberley.



Austausch der Kontaktdaten in der Cafeteria. Auch im hohen Alter läuft heute so manches elektronisch! Man sehe und staune.



Bewohnerin und Freiwillige zusammen mit Carmela Husistein (Mitte), eine von vier Vermittlerinnen des Besuchsdienstes.



Die ehrenamtliche Besucherin wird mit der Familienkonstellation vertraut gemacht.



Gefunden! Wenn aus Fremden durch eine gemeinsame Begegnung eine Freundschaft entsteht.

Schritt 4:

Ein fester Punkt im Alltag

Seither kommt Kate regelmässig zu Besuch bei Lini Kasper. Manchmal sitzen die beiden auf der schönen Sommer-Terrasse mit dem herrlichen Blick zum Homberg. Sie trinken zusammen Kaffee oder gönnen sich eine feine Glace. Lini blüht richtig auf und hat grosse Freude an dieser neu gewonnenen Verbindung.

Haben auch Sie Lust auf Besuch?

Möchten Sie auch gerne mehr Abwechslung? Suchen Sie jemanden zum Reden, Spazieren oder Spielen? Oder kennen Sie jemanden im Haus, der sich über ein Lächeln freuen würde?

So einfach geht es: Fragen Sie ganz ungeniert das Pflegepersonal im Haus. Die Mitarbeitenden der Residenz Falkenstein helfen Ihnen gerne dabei, den Kontakt zu uns herzustellen. Alternativ können Sie oder Ihre Angehörigen uns auch direkt anrufen.

Wir freuen uns darauf, vielleicht auch bald mit Ihnen ein Stück Lebensweg zu gehen!

Herzliche Grüsse
Ihr Regionaler Besuchsdienst
Reinach

Text: Carmela Husistein
Regionaler Besuchsdienst



Verein
Regionaler Besuchsdienst

Kontakt

Verein Regionaler Besuchsdienst
5734 Reinach

Telefon 079 473 75 33

E-Mail
info@regionalerbesuchsdienst.ch

Unterwegs nach Belgien und zurück

Am 13. August zeigte Rosmarie Estermann den Bewohnerinnen und Bewohnern Fotos von ihrer Reise nach Belgien und zurück. Damit alle die Möglichkeit haben, die schönen Bilder zu sehen, hat sie für die Huszytig den folgenden Bericht geschrieben. Vielen Dank dafür! Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe.

Reisebericht zur belgischen Küste von Rosmarie Estermann / Teil 1

Mit unserem Wohnmobil fahren wir gerne an schöne Orte, und weil wir zwei Wochen Ferien hatten, wollten wir wieder einmal ans Meer fahren. Der Sommer 2026 war sehr heiss und trocken, daher beschlossen wir, an die Nordsee zu fahren. Wir hatten uns für die belgische Küste entschieden, da wir davon schon schöne Bil-

der gesehen haben. Auch in einem romantischen Film, welcher in Brügge handelte, gefiel uns die dortige Kulisse sehr. Unser Fahrzeug ist zwar gut zum Fahren, trotzdem wollten wir an einem Tag nicht zu viele Kilometer «blochen». Darum war unser erster Halt Strasbourg im schönen Elsass. Zwei Nächte campierten wir dort etwas ausserhalb und besuchten die Stadt zu Fuss.



Strasbourg: Die zahlreichen Brücken sind mit schönen Blumen geschmückt. Die Stadt ist mit Kanälen durchzogen und eine Stadtführung in einem Boot ist empfehlenswert. Die schönen Fachwerkhäuser und schmale Gassen beeindruckten uns sehr.



Damit die Boote überall hinkommen, sind die Brücken drehbar und alle Fussgänger müssen warten, bis die Brücke wieder freigegeben wird.

Charakteristisch für das belebte, bei Touristen beliebte Viertel Petite France, sind die Kopfsteinpflasterstrassen, Kanäle und die gut erhaltenen Fachwerkhäuser. Hier das Maison des Tanneurs (Gerberhaus) aus dem Jahr 1572 und heimelige Restaurants mit Elsässer Küche. Die Gefahr, sich zu überessen, ist in solchen traditionellen Restaurants sehr gross.



Wir durchwanderten Strasbourgs ältesten und grössten Parc de l'Orangerie. Er ist 26 Hektar gross und liegt im europäischen Viertel. Der Park verbindet französische Gartenkunst mit englischer Landschaft und bietet einen See mit Ruderbooten, einen kleinen Gratis-Zoo und Störche. Er ist sehr beliebt und gut besucht.



Nach zwei Nächten fuhren wir weiter und erreichten den französisch sprechenden Teil Wallonien von Belgien.

In Ayvaille, in der Nähe von Lüttich, fanden wir in hügeliger Gegend einen romantischen Campingplatz auf einem urigen Schlossgut am Amblève-Fluss.



Sehr einladend zum Baden, aber leider mit Badeverbot, an das ich mich natürlich hielt.





Weiter ging die Reise durch saubere, kleine Dörfer mit vielen Backsteinhäusern. Charakteristisch ist der Wechsel von rotem Ziegelstein und dunklem Kalkstein oder Blaustein in den Fassaden sowie markanten Fenstereinfassungen aus Stein.

Hier einzigartig, mit gewagter pinkener Holzstruktur unter dem dunklen Dach.



Angekommen an der Nordsee-Küste, erklommen wir die hohe Gras-Düne und blickten auf das weite Meer hinaus. Dazu wehte ein angenehm kühler Wind.



Die Gegend ist sehr flach, die Dorfstrassen meist aus Pflastersteinen und die Sprache sehr interessant. Hier in Flandern wird Flämisch gesprochen. Das ist ein belgisches Niederländisch. Für uns ein Gemisch aus Französisch, Deutsch und Englisch. Hier zu sehen im Ortsnamen Nieuwmunster, wohl als Neumünster zu verstehen.



Die Landschaft ist immer wieder durch Kanäle durchtrennt, teils, um auf Schiffen vorwärtszukommen, oder aber, um mit Schiebern das Wasser zu regulieren und damit die Felder zu bewässern. Angebaut wird neben dem Wiesland Mais, Kartoffeln, Rüben, Getreide und auch Flachs (Leinsamen).

Spiegelbild von uns in einer Fensterfront. Wir unternahmen von unserem Campingstandort in Bredene, in der Provinz Westflandern, abwechselnd Fahrrad-Touren und Stadtbesichtigungen mit Hilfe der öffentlichen Verkehrsmittel.



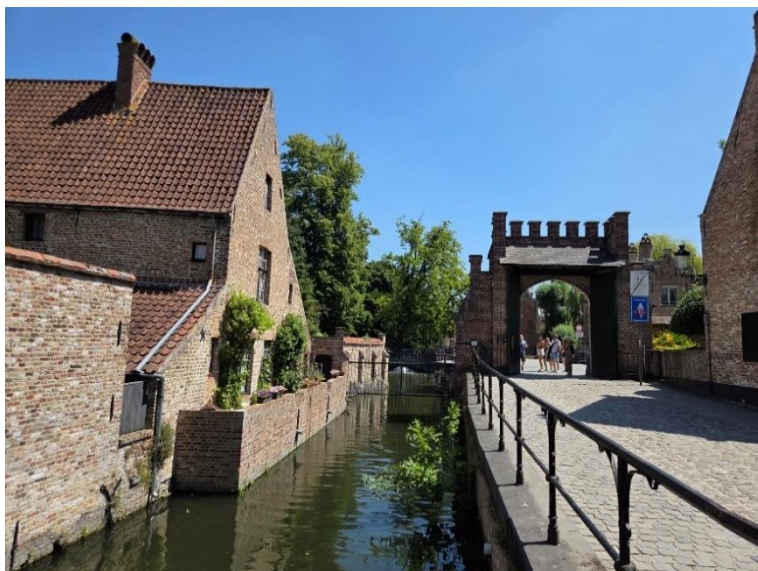
Bahnhof De Haan: An der Küste fährt die Küsten-Strassenbahn 67 Kilometer zwischen De Panne und Knokke. Mit diesem Tram fuhren wir bis Ostende und stiegen um in den Zug nach Brügge oder Gent.



Brügge besticht durch die zahlreichen unterschiedlichsten traditionellen Häuser und den Kanälen durch die Stadt. Eine Stadtbesichtigung mit einem Boot wäre auch hier möglich.



Der Begijnenhof (Ten Wijngaarde) am See Minnewater gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Er wurde 1245 gegründet und ist eine Wohnsiedlung für unabhängige, religiöse Frauen, welche ohne Gelübde und Zwang ein frommes, eheloses Leben führten. Diese Anlage mit Klostergarten stammt aus dem 17. Jahrhundert. Nach dem Tod der letzten Begine 1930 wird die Anlage durch Nonnen und allein-stehenden Frauen bewohnt. Es ist ein wunderschöner Ort der Stille.



Text: Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF

VERANSTALTUNGSKALENDER SEPTEMBER 2026

	Zeit	Anlass	Ort
Di 01.09.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 02.09.	10.00 14.00 16.00	Andacht mit Herrn Andreas Schindler, reformiert Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 03.09.	10.00 14.00	Bewegung macht Spass Spiel ohne Grenzen und Wurst-Bräteln	Alltagsgestaltung Rund um den Falkenstein
Fr 04.09.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 05.09.	08.30 10.00 14.00	Coiffeur Weisch no? Ständli Musikverein Oberwynental	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Cafeteria
So 06.09.			
Mo 07.09.	08.30 10.00 14.30	Coiffeur Kochen Jassen	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Di 08.09.	09.00 10.00 14.30	Podologie Singende Begegnung Vorlesen	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Mi 09.09.	10.00 14.00 16.00	Andacht mit Herrn Benjamin Leuenberger, Lenzchile Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 10.09.	10.00 12.30 14.30	Bewegung macht Spass Fusspflege Wellnessnachmittag	Alltagsgestaltung Coiffeursalon Alltagsgestaltung
Fr 11.09.	08.30 10.00	Coiffeur Gedächtnistraining	Coiffeursalon Alltagsgestaltung
Sa 12.09.			
So 13.09.			
Mo 14.09.	08.30 10.00 14.30 16.30	Coiffeur Kochen Jassen Männer-Stammtisch	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Di 15.09.	10.00 13.00	Singende Begegnung Podologie	Alltagsgestaltung Coiffeursalon

VERANSTALTUNGSKALENDER SEPTEMBER 2026

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Mi 16.09.	10.00	Andacht mit Abendmahl mit Herrn Andreas Schindler, reformiert	Raum der Stille
	14.00	Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung
	16.00	Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Irmigerstube
Do 17.09.	10.00	Bewegung macht Spass	Alltagsgestaltung
	12.30	Fusspflege	Coiffeursalon
	14.30	Konzert «Musik-Passion» mit Tatjana Schaumova, Konzertpianistin	Cafeteria
Fr 18.09.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 19.09.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Sitztanzen	Alltagsgestaltung
So 20.09.		Eidgenössischer Betttag	
Mo 21.09.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Kochen	Alltagsgestaltung
	14.30	Jassen	Alltagsgestaltung
Di 22.09.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
	12.30	Podologie	Coiffeursalon
Mi 23.09.	10.00	Andacht mit Herrn Piotr Palczynski, katholisch	Raum der Stille
	14.00	Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung
	16.00	Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Irmigerstube
Do 24.09.	10.00	Bewegung macht Spass	Alltagsgestaltung
	12.30	Fusspflege	Coiffeursalon
	14.30	Bewohner-Olympiade mit den Lernenden	Im ganzen Haus
Fr 25.09.	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 26.09.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Weisch no?	Alltagsgestaltung
So 27.09.	14.00	Unterhaltung mit Jodlerklub Oberwynental	Cafeteria
Mo 28.09.		Kein Coiffeur	
	10.00	Kochen	Alltagsgestaltung
	14.30	Jassen	Alltagsgestaltung
Di 29.09.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 30.09.		Keine Andacht	
	14.00	Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung
	16.00	Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Irmigerstube

Augenmobil: Angebot im Falkenstein

Jahresthema Nr. 3: Gast-Kolumne

Am 2. Dezember 2026 ermöglicht das Augenarzt-Team von Augenmobil den Bewohnenden eine Augenuntersuchung hier im Falkenstein – ohne aufwendige Transporte oder lange Wartezeiten.

Wenn die Augenuntersuchung zu den Menschen kommt

Viele ältere Menschen kennen das Problem. Der Weg in eine Augenarzt-Praxis ist beschwerlich, besonders wenn die Mobilität eingeschränkt ist. Genau hier setzt Augenmobil an. Das innovative Zürcher Unternehmen bringt die Augenheilkunde direkt in den Falkenstein. Unkompliziert, modern und mit viel persönlichem Engagement.

Gegründet wurde Augenmobil von der Augenärztin Dr. med. Barbara C. Bachmann. Aus ihrer täglichen Arbeit in der Augenpraxis entstand die Idee, augenärztliche Untersuchungen auch für Menschen zugänglich zu machen, die ihr zu Hause nur schwer verlassen können. Das interdisziplinäre Team aus Fachpersonen der Augenheilkunde, Optik, Pflegekoordination und Technologie sorgt dafür, dass wichtige Untersuchungen direkt vor Ort durchgeführt werden können.



Dabei werden unter anderem Sehschärfe, Augendruck, Augenlinse sowie Netzhaut und Sehnerv kontrolliert.



Die vorderen Augenabschnitte sind hier erkennbar: Lider, Bindehaut, Hornhaut, Pupille.



Die mobile Netzhautkamera erlaubt Aufnahmen in allen Positionen.

Augenmobil im Falkenstein

Das Augenmobil wird auch 2026 wieder im Falkenstein zu Gast sein wie bereits in den vergangenen Jahren. Der Messtag findet am Mittwoch, 2. Dezember 2026 statt. So können Bewohnerinnen und Bewohner die Untersuchungen bequem in ihrer vertrauten Umgebung wahrnehmen, ohne aufwendige Transporte oder lange Wartezeiten.

Text: Steffi Neumann



Die Bildqualität wird vor dem Speichern kontrolliert. Die erhobenen Daten werden anschliessend digital von erfahrenen Augenärztinnen und Augenärzten beurteilt.

Anmeldung Augenuntersuchung

Die Bewohnenden und/oder die Angehörigen erhalten die Anmeldeunterlagen per Post.

Interessierte Bewohnende können sich bereits ab jetzt bei der zuständigen Abteilungsleitung anmelden.

Die Anmeldung ist bis zum 31. Oktober 2026 möglich.

Falki-Rückblick: 1. August-Fäscht

Das 1. August-Fäscht machte seinem Namen alle Ehre – Angehörige und Bewohnerinnen und Bewohner feierten in gemütlicher Runde den Nationalfeiertag.



Festliche Stimmung am Nationalfeiertag.

Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren, als ich um 10.00 Uhr im Falkenstein eintraf. Die Tische von der Küche bis zur Lounge wurden dem Motto entsprechend eingedeckt. Auch auf der Pergola waren die Tische bereitgestellt. Angehörige und Bewohnende konnten wählen, ob sie drinnen oder draussen sitzen möchten. In der Küche herrschte ebenfalls fleissiges Treiben, die vielen Salate sowie die Fleischkäse-Variationen waren in Zubereitung. So genossen dann alle das feine Mittagessen aus der Falki-Küche.

Zur musikalischen Unterhaltung spielte ab 11.30 Uhr Richi Rogenmoser mit zwei Kameraden auf. Die volkstümliche Musik passte perfekt ins Konzept, um den Schweizer Geburtstag ehrenhaft zu feiern. Viele helfende Hände waren bemüht, dieses Fest reibungslos zu gestalten. Auch Hans Schweizer (Geschäftsleiter), Nora Schäfer (Leitung Abt. C/D) und Jovana Stankovic (Leitung Abt. E/F) hal-

fen tatkräftig mit, dabei kam auch der Austausch mit Angehörigen und Bewohnenden nicht zu kurz. Das Service-Team versuchte, den Gästen jeden Wunsch zu erfüllen.

So war es ein wunderschönes 1. August-Mittagessen, was man auch an den zufriedenen Gesichtern ablesen konnte. Danke allen, die dazu beigetragen haben. Um 14.00 Uhr kehrte dann langsam Ruhe ein, da die hohen Temperaturen dazu zwangen, sich ein kühles Plätzchen zu suchen.

Alphornduo Echo vom Sood

Genug erholt vom 1. August-Fäscht am Mittag, wollte man zum Nachtessen natürlich die urchigen Klänge eines Alphorns nicht missen. Wie schon viele Jahre in der Vergangenheit beehrte uns das Duo Echo vom Sood (Hansruedi und Irene Kasper) mit den lieblichen Klängen des alten Schweizer Instruments und gaben uns, trotz 30 Grad, ein paar schöne Melodien zum Besten. Die Klänge passten perfekt zum Nachtessen mit Hörnli und Cervelat. Die Bewohnenden genossen den gemütlichen Ausklang des Nationalfeiertags sichtlich. Bestimmt konnten sie in dieser Nacht gut schlafen, in Erinnerung an einen gelungenen 1. August 2026.

Text: Irene Widmer
Mitarbeiterin Aktivierung /
Kinaesthetics-Trainerin

1. August-Fäscht in Bildern



1. August-Fäscht in Bildern



Klavierkonzert von Elena Fastovski

Das Konzert «Die schönsten Melodien der Welt» mit Elena Fastovski, Konzertpianistin, vom 6. August 2026, berührte die Herzen der Zuhörenden.

Festlich, im barocken, eleganten Stil bekleidet, kamen Elena und Dimitri Fastovski-Sharkov aus dem Umkleideraum, um pünktlich mit dem Konzert zu starten. Dimitri Fastovski sagte die Stücke jeweils in ost-europäisch eingefärbter, deutscher Sprache mit seiner tiefen, sonoren Bariton-Stimme an. Das Ehepaar lebt seit vielen Jahren in Deutschland und kann bei Schweizer-Engagements jeweils bei ihrem Sohn in Zürich wohnen. Zu Beginn spielte die Konzertpianistin Elena Fastovski «Ballade pour Adeline» von Richard Clayderman. Das bekannte Musikstück wurde 1976 von Paul de Senneville und Olivier Toussaint komponiert. Senneville widmete das Stück seiner gleichnamigen eben geborenen Tochter. Das Klavierstück wurde 1978 im ZDF als Filmmusik der Krimiserie «Der Alte» in einer Folge ausgestrahlt. Dadurch wurde das Stück noch mehr bekannt und förderte Claydermans weltweite Karriere. Fast jedes weitere Stück pries Dimitri Fastovski als wunderschön und einzigartig an. Wir nahmen ihm das nicht übel, da uns die Auswahl auch sehr gut gefiel. Das Musikerpaar war kürzlich in Wien und brachte von dort viele Melodien mit, wie zum Beispiel «Bei mir bist du schön», «La Paloma» (die Taube) von Sebastià Iradier, «Wien, Wien nur du allein». Die Pianistin verstand es, die Stücke sehr ausdrucksstark zu spielen, was uns zum Schwelgen und fast zum Träumen brachte.

Zum «Radetzkmarsch», komponiert von Johann Strauss (Vater) im Jahr 1848, animierte uns der Ansager schwungvoll mitzuklatschen. Eine so elegante Aufforderung konnte niemand verweigern und alle klatschten mit. Zudem spielte Elena Fastovski verschiedene Stücke aus Operetten, wie zum Beispiel aus der Operette «Der Vogelhändler». Schnell war die Stunde vorüber und das Ehepaar Fastovski verabschiedeten sich. Zurück blieben die Zuhörenden mit vielen schönen, klangvollen Erinnerungen im Herzen.

Text: Irene Widmer
Mitarbeiterin Aktivierung /
Kinaesthetics-Trainerin



Die Konzertpianistin Elena Fastovski spielte ein berührendes Konzert, angesagt von ihrem Mann, Dimitri Fastovski.

Paella-Plausch mit musikalischer Unterhaltung

Am Dienstag, 25. August, trafen sich die Bewohnenden im Speisesaal zum Paella-Plausch mit musikalischer Unterhaltung von Jean-Luc Oberleitner, Akkordeon.



Gerne liessen sich die Bewohnerinnen und Bewohner vom Service-Team verwöhnen.



Jean-Luc Oberleitner spielte die passende Musik zur frisch zubereiteten Paella.



Vor dem Mittagessen duftete es aus der Küche im Falkenstein einladend – es roch nach Reis und Meeresfrüchten; Heiko Vergien, Leitung Küche, hatte liebevoll eine frische Paella zubereitet. Die Crevetten, welche klassisch Teil des spanischen Gerichts sind, fielen dabei unseren Bewohnenden positiv auf. Circa eine halbe Stunde bevor das erste Paella genossen wurde, spielte Jean-Luc Oberleitner Akkordeon, um die zahlreich versammelten Bewohnenden und ihre Gäste musikalisch zu unterhalten. Passend zur spanischen Herkunft der Paella, sang Herr Oberleitner unter anderem auf Spanisch. Unsere Bewohnenden beschrieben die Musik von der Lautstärke her als passend und angenehm und schätzten es, dass er zirkulierte – vom Ende des Speisesaals bis hin zur Cafeteria.

Gemäss zahlreichen Rückmeldungen war der Paella-Plausch musikalisch und gastronomisch sehr gelungen.

Text: Andrej Lalic
Mitarbeiter Empfang/Administration

Überraschung von der Familie Sommerhalder

Die Familie Sommerhalder schenkte dem Falkenstein frisch gepflückte Äpfel und Birnen. Nun dürfen Bewohnende und Mitarbeitende davon profitieren.

Der Sohn und die Schwiegertochter von Frau Rosmarie Sommerhalder haben den ganzen Samstag im Garten von Frau Sommerhalder Obst gepflückt und davon einen grossen Teil dem Falkenstein geschenkt. Der Apfelbaum (Sorte Boskop) ist über 50 Jahre alt, der Birnenbaum noch älter.

Vielen herzlichen Dank dafür. Bewohnende und Mitarbeitende geniessen die Vitaminbombe und gehen bestimmt gut gestärkt in den Herbst.



Männerstammtisch: fachsimpeln und geniessen

Einmal monatlich findet der Männerstammtisch, unter der Leitung von Corinne Schaub, Sozialpädagogin HF, statt.

Der monatliche Treffpunkt für die Bewohner im Falkenstein heisst Männerstammtisch. Hier können sich die Männer untereinander ungeniert unterhalten, etwas trinken und dazu eine Kleinigkeit naschen.

Nächster

Männerstammtisch: Montag, 14. September, 16.30 Uhr, im Raum Alltagsgestaltung. Alle Bewohner sind dazu herzlich willkommen.



Bodensanierung

Vom 10. bis 13. August wurde der Boden im Eingangsgeschoss Haus C saniert, sprich frisch geölt.



Der Speisesaal – für einen Tag im Cafeteria-Bereich.



Auch der Boden bei den Bewohnerbriefkästen wurde frisch geölt – an diesem Tag erhielten die Bewohnenden die Post direkt ins Zimmer geliefert.



Für einmal eine andere Aussicht ins Wyental und Umgebung.

Damit der Parkettboden im Eingangsgeschoss von Haus C gut gepflegt und gegen äussere Einflüsse bestmöglichst geschützt ist, benötigt er von Zeit zu Zeit eine nährenden Pflege. Das heisst, dass das Holz mit einem speziellen Öl behandelt wird. Um jeden Bereich, auch den Speisesaal, zu bearbeiten, zügelten der Technische Dienst sowie das Team Service die Tische des Speisesaals für einen Tag in den vorderen Bereich der Cafeteria. Dass dies reibungslos ablief, musste natürlich alles gut geplant sein. Alle halfen mit, damit die Bewohnerinnen und Bewohner das neue «Plätzli» fanden. Ungewohnte neue Aussichten offenbarten sich den Essens-Gästen. Inzwischen ist die Parkettbodenölung abgeschlossen. Der Normalbetrieb ist somit wieder eingeleitet.

Fritz Winkler, Leiter Technischer Dienst, bedankt sich bei allen Beteiligten für den grossen Einsatz in diesen Tagen mit den Worten: «Nur gemeinsam können wir solche Kraftakte meistern. Dies haben wir bewiesen».

Text: Beatrice Koch

Spontan erzählt: Mundartwörter

Jahresthema Nr. 4: Spontan erzählt

Kennen Sie die Mundartwörter auch, welche Sandra Haller bei den Bewohnenden gehört hat? Test: Die rechte Seite mit einem Blatt abdecken und die Übersetzung herausfinden...

das passt mer jetzt gar ned
e Chrom ine

ich go met de Hudle es Näscht

muesch der's halt hinder d'Ohre
schriibe

es Bröisi

en schöne Hinnecht no

das goht mer denn uf de Sänkel

i trinke lieber Hahneburger

en Chribel

grochse

es het mi glitzt

das passt mir jetzt gar nicht

ich gehe mit den Kleidern ins Bett

das solltest du dir gut merken

eine Rösti

noch einen schönen Abend

das ärgert mich aber

ich trinke lieber Leitungswasser

unleserliche Unterschrift

stöhnen

ich bin hingefallen

Bewohnende

Herzlich willkommen im Falkenstein

10. August 2026 **Herr Peter Dössegger**, Abteilung A

31. August 2026 **Frau Helene Rahm**, Abteilung E

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

02. September 2026 **Herr Christian Portenreuther**, Abteilung D

04. September 2026 **Frau Violanda Ciaffone**, Abteilung B

08. September 2026 **Frau Maria Müller**, Abteilung A

11. September 2026 **Herr Beat Eichenberger**, Abteilung E

17. September 2026 **Herr René Meier**, Abteilung D

30. September 2026 **Herr Peter Dössegger**, Abteilung A



Die Sonnenblume wird gerne vom Stieglitz (Distelfink) besucht, da dieser gerne Sonnenblumenkerne verspeist. (bko)

Mitarbeitende

Die besten Wünsche zum Geburtstag

03. September 2026	Steffi Neumann , Prozessverantwortliche RAI-RUG
04. September 2026	Mina Tan , Lernende AGS, E/F
05. September 2026	Helmut Würth , Mitarbeiter Technischer Dienst
09. September 2026	Luzia Zurgilgen , Mitarbeiterin Reinigung / Wäscherei
14. September 2026	Jey Brito , Praktikant Hauswirtschaft
16. September 2026	Nishanthi De Silva , Pflegemitarbeiterin, E/F
19. September 2026	Beatrice Juchli , Mitarbeiterin Service
23. September 2026	Alberto Guzmán , dipl. Pflegefachmann HF, C/D
23. September 2026	Hanna Rekic , Lernende AGS, E/F
30. September 2026	Dirk Uschner , Leitung Nachtwache

Herzliche Gratulation zum 5-Jahr-Dienstjubiläum

01. September 2026	Rosmarie Estermann , Aktivierungsfachfrau HF
--------------------	---

Im Garten der Alltagsgestaltung blühen wieder die Rosen.



Bildrätsel: Was ist das und wo befindet es sich?

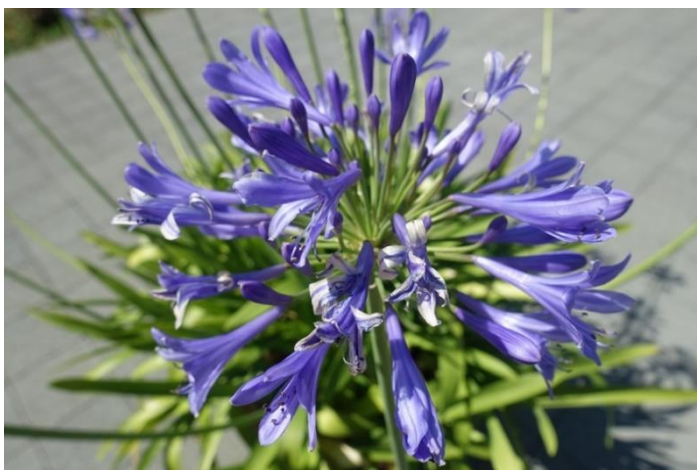
Wie gut kennen Sie sich aus in und um den Falkenstein? Wenn Sie sich auf einen Spaziergang in und um den Falkenstein begeben, begegnen Sie irgendwo diesem Sujet. Wo befindet es sich? Viel Spass beim Suchen.

Die Antwort finden Sie in der Oktober-Ausgabe. So bleibt genügend Zeit, es herauszufinden.



Wo befindet sich dieses Sujet?

Auflösung Bildrätsel August-Huszytig



Wo befindet sich dieses Sujet?



Diese schönen Schmuckkilien sind auf der Terrasse bei Haus C, gleich neben dem Geissengehege, platziert. Der heiße Sommer scheint ihnen zu gefallen, denn so üppig haben sie bisher noch nie geblüht.

Andachten

Bewegung macht Spass

Coiffeur

Fusspflege / Podologie

Gedächtnistraining

Jassen

Kochen

Kreativ Atelier

Männer-Stammtisch

Sturzprophylaxe/Laufgruppe/Spielnachmittage

Sitztanzen und Weisheit no?

Senioren-Yoga auf dem Stuhl

Singende Begegnung

Vorlesen

Andreas Schindler, Benjamin Leuenberger,

Piotr Palczynski

Rosmarie Estermann

Delia Döbeli, Menziken, Sheila Merz, Beinwil

Myriam Heidelberger / Karin Erni

Rosmarie Estermann

Irene Widmer

Irene Widmer

Rosmarie Estermann, Corinne Schaub

Corinne Schaub

Rosmarie Estermann

Rosmarie Estermann

Karin Stauber

Rosmarie Estermann

Irene Widmer

Impressum

Herausgeber:

Geschäftsleitung:

Falkenstein Asana AG

Hans Schweizer

Tel. 062 765 80 00

Erscheint:

Auflage:

Redaktions-Team/Leitung:

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

monatlich

300 Stück

Beatrice Koch

15. September 2026

Einsendungen an:

Falkenstein Asana AG

z.H. Beatrice Koch

Schwarzenbachstrasse 9

5737 Menziken

Copyright:

Falkenstein Asana AG

info@falkenstein-menziken.ch

www.falkenstein-menziken.ch

Huszytigs-Team:

Sandra Bolliger (Leitung Service)

Sandra Haller (Pflegerin)

Beatrice Koch (Mitarbeiterin Empfang/Admin.)

Steffi Neumann (Prozessverantwortliche
RAI-RUG)

Manuela Notter (Mitarbeiterin Service)

Corinne Schaub (Sozialpädagogin HF)

Spenden für Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Falkenstein

Alle Veranstaltungen, musikalischen Darbietungen, kleine Ausflüge usw. für unsere Bewohnerinnen und Bewohner finanzieren wir über unser Spendenkonto. Wir freuen uns deshalb über jede finanzielle Zuwendung.

Bewohner-Spenden-Konto

Hypothekbank Lenzburg AG

5737 Menziken

IBAN CH43 0830 7000 2645 1431 9

zu Gunsten: Falkenstein Asana AG

Residenz für Wohnen und Pflege

Schwarzenbachstrasse 9

5737 Menziken

Konzert mit David Layton

Am **Donnerstag, 8. Oktober, 14.30 Uhr, Cafeteria**, tritt der Musiker **David Layton** wiederum mit seinem **Saxofon** im Falkenstein auf.

Konzert mit Oliver Töngi

Am **Donnerstag, 15. Oktober, 14.30 Uhr, Cafeteria**, spielt der Pianist **Oliver Töngi** für Sie jazzige Arrangements, zeitlose Klassiker und moderne Pop-Balladen.

Oktoberfest

Am **Sonntag, 18. Oktober, von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr** findet das Oktoberfest für Bewohnende und deren Angehörige statt. Für musikalische Unterhaltung sorgt Franz Schwarz mit seinem speziellen Akkordeon. Eine Einladung folgt.

Vortrag «Mit den Vögeln um die Welt»

Am **Donnerstag, 22. Oktober, 14.30 Uhr, Cafeteria**, wird Henning Endmann vom Zoo Zürich zum Vortrag «Mit den Vögeln um die Welt» ganz viele Bilder zeigen.

Auftritt Trachtengruppe Beinwil am See

Am **Samstag, 24. Oktober, um 14.30 Uhr, Cafeteria**, tanzt die **Trachtengruppe Beinwil am See** lüpfige Tänze – geniessen Sie einen volkstümlichen Nachmittag.

Musikalische Unterhaltung mit Duo Kiss

Am **Donnerstag, 29. Oktober, um 14.30 Uhr, Cafeteria**, Unterhaltungsmusik: Oldies, Schlager und Country mit **Duo Kiss** (Michaela und Andreas Frei).

Eltern Kind Singen

Am **Freitag, 30. Oktober 2026, 9.00 Uhr, Lounge**, startet ein weiterer Kurs des beliebten **Eltern Kind Singen** unter der Leitung von **Annette Flury-Jegge**. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner sind dazu herzlich eingeladen.

Falkenstein Asana AG
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Tel: 062 765 80 00
info@falkenstein-menziken.ch
www.falkenstein-menziken.ch



Sommerlicher Apéro am Elternabend.